

## Flächenverbrauch im Wald

Die wichtigsten Ansatzpunkte im Kampf gegen den Klimawandel sind die Einsparung von Energie, ihre effiziente Nutzung und der Ausbau erneuerbarer Energien. Aufgrund des hohen Flächenverbrauchs in Deutschland wird um Flächen konkurriert. Auch deshalb wird immer mehr Waldfläche für die Errichtung von WEA gerodet. Doch wie geht das mit der Klimaschutzleistung von Windenergie einher?

Für die Errichtung von Windrädern muss eine Fläche im Wald von ca. 0,6 Hektar pro WEA gerodet werden. Etwa die Hälfte dieser Fläche wird nur für den eigentlichen Bau der WEA genutzt und wird deshalb direkt im Anschluss an die Fertigstellung wieder naturnah aufgeforstet. Etwa 0,3 Hektar Wald müssen pro WEA bis zum Betriebsende (meist ca. 20 Jahre) dauerhaft freigehalten werden. Diese Fläche muss mindestens – im Rahmen des Genehmigungsverfahrens – in gleichem Umfang an anderer Stelle mit dem Bau der WEA aufgeforstet werden.

Die bilanzielle Klimaschutzleistung, also die Verhinderung von CO<sub>2</sub>-Ausstoß, von Wald und WEA zeigt: auf 0,3 Hektar bewirtschaftetem Wald werden im Laufe von 20 Jahren durch die dort wachsenden Bäume etwa 66 Tonnen CO<sub>2</sub> gebunden. Eine Windenergieanlage verhindert im Laufe von 20 Jahren dagegen die Freisetzung von über 76.000 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Annahmen: Jährlicher Stromertrag von 8 Mio. kWh, Herstellenergie einer Anlage 3.500 MWh, bundesdeutscher Strommix mit 486 g CO<sub>2e</sub>/kWh.

Quellen:

BaySF: [www.baysf.de/de/wald-verstehen/wald-kohlendioxid](http://www.baysf.de/de/wald-verstehen/wald-kohlendioxid)

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, „Klimaschutz in Zahlen (2019) - Fakten, Trends und Impulse deutscher Klimapolitik“, Mai 2019

Umweltbundesamt, „CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kilowattstunde Strom sinken weiter“, 9. April 2019